Evangelische
Kirchengemeinde
Lintfort

Blickpunkt Gemeinde

Juni 2022 bis August 2022 (2/2022)

Collage: Rolf Schumacher

Was mich zur Zeit bewegt

Heute, da ich diese Zeilen schreibe, ist es Karfreitag 2022. Es ist ein Tag, an dem das Scheitern so offensichtlich vor Augen steht. Das Liebste, was uns am meisten bedeutet, wird an das Kreuz genagelt und in den Tod gegeben. Es sieht so aus, dass selbst Gott mit all seiner Liebe am Ende ist. Er kann es nicht verhindern, dass sein Sohn am Kreuz hingerichtet wird.

Gleichzeitig gehen mir die Bilder von Butscha aus der Ukraine nicht aus dem Kopf. Menschen werden gefoltert, missbraucht, hingerichtet. All unsere Werte, die Menschenrechte, die zehn Gebote, Glaube, Hoffnung und Liebe werden an das Holz genagelt.

Wir sollen wieder glauben, dass nur der Stärkere gewinnt und nicht, wer am meisten liebt. Ich bin irritiert, dass selbst die Kirchenleitenden der Evangelischen Kirchen in Deutschland die Lieferung deutscher Waffen in dieses Kriegs- und Krisengebiet unterstützen.

Ich habe in der seit 40 Jahren währenden Bewegung um „Gerechtigkeit“, „Frieden“ und „Bewahrung der Schöpfung“ etwas anderes gelernt. Die Kirchen der damaligen DDR haben uns gelehrt „Schwerter zu Pflugscharen“ zu schmieden, wie es beim Propheten Micha steht. Das war ein wesentlicher Beitrag zur Überwindung des eisernen Vorhangs zwischen den Ost- und Westideologien. Es war auch eine Überwindungsstrategie gegenüber der Angst vor einem Atomkrieg, die uns in den 80er Jahren wegen der enormen atomaren Aufrüstung umgetrieben hatte.

Nun lebt diese Angst erneut auf.

Gegen diese Angst hilft mir persönlich mein Glaube an Jesus. Ich erkenne ihn wieder in den Menschen, die sich mit leeren Händen vor Panzer stellen - oder in Menschen, wie Nelson Mandela und Bischof Tutu. Nicht die Verzweiflung, die Bitterkeit oder Vergeltungsgedanken haben die Wende gebracht, sondern der lange Atem und der Glaube an Versöhnung und Vergebung.

Ich bin weit entfernt davon, die Lösung für diesen fürchterlichen Krieg in der Ukraine zu haben. Niemals würde ich das Selbstverteidigungsrecht der angegriffenen Menschen bestreiten.

Aber ich glaube nicht daran, dass der Einsatz von immer mehr Waffen uns dem Frieden näherbringt. Ich sehe eher mit Sorge, dass die sich steigernde Aggression in alte West- und Ostideologien den Weltfrieden enorm gefährdet. „Frieden schaffen ohne Waffen“ – das haben wir mal geglaubt.

Wie gesagt, diese Zeilen schreibe ich an Karfreitag. Bis dieser Artikel gedruckt ist und von Ihnen gelesen wird, ist Ostern längst schon wieder vorbei.

Ich hoffe, dass dann zumindest ein Waffenstillstand erreicht ist und um Frieden verhandelt werden kann.

Denn ich glaube der Osterbotschaft, dass das Leben siegt, dass dem Tod die Macht genommen ist, und dass Gott niemals das Werk seiner Hände preisgeben wird, weil er seine Geschöpfe liebt.

Christoph Roller

Inhalt

Was mich zur Zeit bewegt?	2-3
Hilfsaktionen für die Ukraine	4-7
Orgelschule	8-9
Aus dem Presbyterium	10-11
Kita Arche	12
Männerkreis	13
Interview Karola Schällig	14-15
Friederike-Fliedner-Haus	16-17
QR-Code	18
In eigener Sache	19
Gottesdienste	20-21
Veranstaltungen	22-25
Förderverein Christuskirche	26-27
Graf Recke	28-29
Interview Wolfram Syben	30-32
Weltgebetstag & Mirjamsonntag	33
Nachruf Peter Otter	34
Freud und Leid	35
Anschriften	38-39
Friedensgebet	40

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Lintfort, Friedrich-Heinrich-Allee 22, 47475 Kamp-Lintfort
Redaktion: Michael Hammes (V.i.s.d.P.), Rainer Felske, Birgit Kames, Helga Klaus, Ulrike Kaufmann, Ingeborg Reichwein, Rolf Schumacher
blickpunkt@kirche-lintfort.de
Gesamtherstellung:
SET POINT, 47475 Kamp-Lintfort
Auflage 7.000 Stück
Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2022 ist der **9. Juli 2022**.

Bankverbindung der Kirchengemeinde Lintfort

Kontoinhaber: Ev. Verwaltungsamt
im Kirchenkreis Moers
Verwendungszweck: Kenn-Nr. 3112
Bank für Kirche und Diakonie -KD-Bank-
IBAN: DE65 3506 0190 8803 1120 03
BIC: GENODED1DKD

Sammeln für die Ukraine

Die Grafschafter Diakonie hatte uns als Gemeinde angefragt, ob wir ein Standort für ihre Sammelaktion für ukrainische Flüchtlinge, die in Warschau und Katowice von dem Diakonischen Werk in Polen dort versorgt werden, sein wollen.

Einen besseren Standort als das Lutherhaus konnte nicht gefunden werden und so haben wir zugestimmt und sofort mit der Organisation der Logistik begonnen.

Vom 7. bis 20. März sollte die Sammlung stattfinden. In einem Aufruf wurde um Sachspenden von Hygieneartikeln, Lebensmitteln und vor allem Babynahrung, Schlafsäcken, Windeln, Powerbanks und vieles mehr gebeten.

Die Spendenbereitschaft war und ist riesengroß und alles, was gesammelt wurde und noch wird, geschieht im Auftrag der Partner-Diakonie in Polen.

Das Beeindruckenste aber war die Bereitschaft bei der Organisation der Sammelaktion mitzuhelfen. Sehr schnell haben sich ca. 50 Menschen gefunden, die in Einsatzplänen seit nunmehr gut vier Wochen im Lutherhaus ihren freiwilligen Dienst tun.

Zwei Lkws (40-Tonner) konnten an zwei Tagen Paket für Paket beladen werden, der erste fuhr nach Warschau, der letzte am 30. März nach Katowice.

An diesem Tag stattete unser Bürgermeister Christoph Landscheidt der Aktion einen würdigenden Besuch ab. Auch René Schneider (MdL) und unser Superintendent Wolfram Syben waren vor Ort.

Ein Highlight war am 20. März ein Dankesgottesdienst im Lutherhaus inmitten der gepackten Pakete, also an einem besonderen Ort, den auch unser Präses Thorsten Latzel besuchte. Nach dem Gottesdienst half er beim Sortieren der Sachspenden.

Zwar ist nun die Sammelaktion der Grafschafter Diakonie beendet, aber die Gemeinde macht im Lutherhaus weiter. Zum einen sammeln wir nun für eine Privatinitiative, die sich „Biekerhofhilft“ nennt und direkten Kontakt in die Ukraine nach Kiew hat. Zum anderen ist das Lutherhaus zu einer Kleiderkammer für die ukrainischen Flüchtlinge geworden. Es sind reichlich Kleidungsspenden eingegangen, die wir nun kostenlos anbieten. Die Nachfrage wächst, wie auch der Zustrom der Flüchtlinge.

Wer also noch anziehbare Kleidung spenden möchte, der kann diese ins Lutherhaus bringen – vor allem für Männer suchen wir noch.

Gleichzeitig haben wir mit Hilfe der ukrainischen Gruppe um Michael Bieker das ehemalige Pfarrhaus auf der Fasanenstraße ertüchtigt, in das demnächst bis zu 13 ukrainische Flüchtlinge durch die Stadt eingewiesen werden.

Lutz Zemke

Collage: Rolf Schumacher

Sammelaktion "Kinder helfen Kindern"

Viertklässler der Ebertschule haben selbst einige gespendete Sachen zusammen mit Ihrer Lehrerin Frau Thiesen ins Lutherhaus gebracht und gestaunt, wie viel dort schon sortiert und gepackt worden ist. Zusammen mit den ehrenamtliochen Helfern vor Ort durften sie mit viel Begeisterung und sehr ernsthaft selbst beim Sortieren ihrer Hilfsgüter (v.a. Spiel - und Malzeug) mithelfen. Als kleine Experten haben sie dann davon in ihren Klassen berichtet.

Dorothee Neubert

Dankeschön an KaLi-50plus

Die KaLi-50plus-Gruppe Geisbruch nahm an der Spendenaktion für die Ukrainehilfe teil, zu der die evangelische Kirche Lintfort in Zusammenarbeit mit der Grafschafter Diakonie im März 2022 aufrief. Sachspenden wie auch eine Geldspende in Höhe von 200 € wurden entsprechend weitergeleitet. Herzlichen Dank für diese Hilfsaktion!

Ulrike Kaufmann

Alfred Wiesner gestaltete zum Weltgebetstag auf dem Altar der Kreuzkirche einen "Ukraine-Regenbogen".

Orgelschüler in unserer Gemeinde

Unsere Kirchenmusikerin Dorothee Peldszus-Rentel unterrichtet seit Jahren Orgelschüler. Sie führt interessierte Menschen in unseren Kirchen an das Orgelspiel mit all seinen Registern heran. Niemand besitzt privat eine Orgel. Wer meint, Klavierspieler*innen könnten selbstverständlich auch mit dem Spiel an der Orgel kinderleicht umgehen, ist auf dem Holzweg.

Seit wie vielen Jahren gibt es Orgelmusik in den Kirchen?
Das erste orgelartige Instrument wurde 246 v. Chr. in Alexandrien konstruiert. Dieses hatte noch nicht viel mit den Kirchenorgeln zu tun. Erst im Laufe des 9. Jahrhunderts begannen erste große Kirchen, sich Orgeln anzuschaffen. Ab dem 13. Jahrhundert schlich sich die Orgel durch ihre Eignung zum Musikunterricht in die Kirchen ein. Es war noch ein langer Weg, bis die Orgel als Begleitinstrument in den Kirchen genutzt wurde, teilweise wurde sie ganz verboten. Martin Luther setzte sich für ihren Gebrauch ein. Namhafte große Komponisten wie Bach spielten dabei auch eine große Rolle.

Welche musikalische Vielfalt bietet sie?
Die Vielfalt hängt natürlich von den Registern ab. Es gibt kräftige Register wie Prinzipale oder eher leise, flötenähnliche Register, die Zungenstimmen wie Trompeten oder Oboen. Manche Orgeln haben einen Zimbelstern. Sie alle haben ganz verschiedene Klangfarben. Es ist schon fast so etwas wie ein kleines Orchester.

Warum ist das Orgelspiel fester Bestandteil der Kirchenmusik?
Seit sich die Orgel als kirchliches Instrument durchgesetzt hat, ist sie eine Hilfe für die Gemeinde beim Gesang. So mancher nicht ganz sangeskundige Mensch fühlt sich wohler, wenn er vom Orgelklang geleitet und getragen wird. Es gibt so viele schöne und kunstvolle Choralvorspiele von vielen Komponisten und so manch einer wird „soli deo gloria“ komponiert haben: „Gott zur Ehre“.

Warum bildest du in unseren Kirchen Orgelschüler aus?
Es wäre ein Jammer, wenn unsere Orgeln nicht mehr gespielt würden. Die Orgelmusik ist ein reicher Schatz, der lebendig gehalten werden sollte. Wenn jemand Interesse hat, das Orgelspiel zu erlernen, ist es eine Freude für mich. Und mal bleibt vielleicht auch jemand da, der die Gottesdienste begleitet.

Welche Fähigkeiten sollte ein Orgelschüler mitbringen?
Es sollte natürlich Musikalität vorhanden sein. Auch ist es gut, auf dem Klavier schon Kenntnisse gesammelt zu haben. Ein Orgelschüler sollte Geduld mitbringen, denn am Anfang ist es nicht so einfach, seine Füße auch noch zum Spielen zu benutzen. Wenn man dann ein Stück gut bewältigt, merkt man, dass es der Mühe wert war.

Foto: Ulrike Kaufmann

Ist das Interesse, dieses anspruchsvolle Instrument spielen zu können, bei Jugendlichen vorhanden?
Es war nie so ganz einfach, ist aber in der heutigen Zeit noch schwieriger geworden. Die Orgel ist kein Instrument, das man zu Hause stehen hat und jederzeit mal kurz nutzen kann. Man muss sich mehr „auf den Weg“ machen, was manchmal mühsam ist. Wenn ein Jugendlicher Interesse zeigt, macht es Spaß, zu unterstützen und anzulernen. Aktuell freue ich mich sehr darüber, einen jungen Schüler anleiten zu können.

Ist es schwer, Nachwuchs-Orgelspieler zu finden, die fähig und bereit sind, vertretungsweise Gottesdienste zu begleiten?
Ja, es dauert schon eine Weile, bis jemand einen ganzen Gottesdienst mit der Orgel begleiten kann. Wir freuen uns immer, wenn wir Menschen finden, die vertretungsweise Freude daran haben. Bis jetzt klappt das meistens. Vielleicht spielt mein junger Orgelschüler auch mal in unserer Gemeinde.

Liebe Dorothee, in all den Jahren, die du schon als Kirchenmusikerin in unserer Gemeinde tätig bist, hast du kontinuierlich Orgelschüler*innen ausgebildet. Sie haben unsere Gemeinde bereichert mit ihrem Einsatz, wenn mal eine Vertretung gefunden werden musste. Danke, dass du deine Freude an diesem Instrument an sie weitergibst und sie geduldig beim Üben begleitest. Es ist ein Genuss, den Facettenreichtum des Orgelspiels live genießen zu dürfen. Darauf möchten wir auch in Zukunft nicht verzichten.

Ulrike Kaufmann

Aus dem Presbyterium

Aktuelle Corona-Regelungen

Dieser Tagesordnungspunkt begleitet uns nun schon so lange. Die Regelungen und Empfehlungen der Landeskirche für die Gemeinden müssen immer aufmerksam gelesen werden. Da sich während der Pandemie dieses „Regelwerk“ ständig anpassen musste, haben wir auf jeder Sitzung diesen Tagesordnungspunkt.
Grundsätzlich haben wir uns immer „strenger“ verhalten, als das, was regulär möglich gewesen ist. Nun stehen wir am Beginn der „Normalisierung“ unseres Alltages und appellieren auch an die Verantwortung für sich selbst und für die Nächsten. In eigener Sache: Ich selber nutze im öffentlichen Raum weiterhin die FFP2 Maske, beim Einkauf und dort, wo viele Menschen sich „knubbeln“.

Stelle Jugendleitung

Wir haben grundsätzlich beschlossen, eine unbefristete Vollzeitstelle für die Jugendarbeit auszuschreiben. Demnächst wird diese veröffentlicht. Die Erfahrung aber zeigt, dass Fachkräfte auch in diesem Bereich fehlen und wir auf Hoffnung hin ausschreiben. Wir wünschen uns eine junge Mitarbeiterin, die sich bewusst auf eine Jugendleiterinnenstelle in einer Evangelischen Kirchengemeinde bewirbt und die eine entsprechende Ausbildung mitbringt.

Um das Stellenangebot attraktiv zu machen, haben wir die ehrenamtlichen Jugendmitarbeiterinnen gebeten, ein „Bewerbungsvideo“ zu produzieren.

Bauvorhaben

Zwei große und kostenintensive „Baustellen“ liegen noch vor uns. Zum einen geht es insgesamt um die energetische Sanierung aller unserer Gebäude mit dem Ziel der „Klima-Neutralität“, im Besonderen aber um die Fenster unserer Christuskirche. Nach Recherchen von Peter Gottschlich haben wir es hier mit einem seltenen Glasfenster-Kunstwerk zu tun.
Das andere Vorhaben ist der marode Glockenstuhl der Christuskirche. Offensichtlich wurde über Jahrzehnte versäumt, den Zustand des metallenen Glockenstuhls zu überwachen. Nun stehen wir vor einer umfassenden Restaurierung und die Frage wird laut, ob wir das Glockengeläut in echt oder vom Band über Lautsprecher (wie in der Gemeinde Meerbeck) ertönen lassen wollen.

Perspektivwerkstatt

Wegen Corona konnten wir den ursprünglichen Plan, eine präsentischen Veranstaltung mit größtmöglicher Beteiligung Anfang März, nicht realisieren. Daher wurde verabredet, dass wir zunächst intern im Presbyterium über unsere eigenen Vorstellungen über den Weg der Gemeinde als Presbyterinnen und Presbyter, unter Anleitung eines externen Moderators, austauschen.

Austritte

Dieser TOP ist einer der schmerzlichsten, zeigt er uns doch in jeder Sitzung, wie viele Menschen unsere Gemeinde zahlenmäßig verlassen haben. Ende 2021 waren es 56 Austritte.
Nehmen wir die Sterbefälle eines jeden Jahres dazu (ca. 80), dann summiert sich die Zahl entsprechend und wir erreichen einen Gemeindegliederschwund von ca. 1,8 % pro Jahr (die Landeskirche geht im Durchschnitt von 2% Schwund aus).
Wir hatten im Jahre 2012 9.480 Gemeindeglieder – im Jahr 2021 waren es nur noch 7.998 Gemeindeglieder – ein deutlicher Trend.
An diese Entwicklung sind zum einen die Finanzen gekoppelt – wir erhalten Kirchensteuermittel als Pro-Kopf-Betrag (derzeit 100,00 €) und zum anderen ist daran die Pfarrstellenkonzeption gebunden. Für eine 100% Pfarrstelle werden 2.800 Gemeindeglieder vorausgesetzt.

Kitas und Lutherhaus

Aus den Sitzungen im Februar und im März ist besonders zu berichten, dass wir uns mit dem Trägerwechsel unserer KiTas unter das Dach der „Graf-Recke-Stiftung“ und den damit verbundenen Verträgen befasst haben. Hier gilt mein besonderer Dank unserer Personalkirchmeisterin Ute Clevers, Baukirchmeisterin Angelika Hennig und Pfarrer Frank Hartmann, die diesen Prozess der Überleitung mit großem Engagement begleiten. Mit dem neuen Kindergartenjahr 2022/2023 wird die Aufgabe bewältigt sein.
Der Prozess der förmlichen Übergabe des Lutherhauses an die Grafschafter Diakonie steht ebenfalls kurz vor dem Abschluss.

Persönliche Anmerkung

Gemeindeleitung im Team des Presbyteriums ist ein sehr anspruchsvolles Tun. Jede und jeder ist immer wieder mit bürokratischen Erfordernissen konfrontiert, die nicht für jeden durchschaubar sind. Daher sind wir auf kompetente Begleitung durch die kreiskirchlichen Ämter angewiesen, allen voran die Gremienbetreuung und die Personalverwaltung. Manchmal ist die „Behördensprache“ schwer zu verstehen und manche Verwaltungsprozesse nicht so ohne weiteres nachvollziehbar. An dieser Stelle gibt es viel zu oft Reibungsverluste und ich sehne mich sehr oft nach einfachen Prozessen und Strukturen, die auch von denjenigen nachvollzogen werden können, die nicht so „im Geschäft“ sind oder nicht die Zeit dazu haben.
Daher danke ich allen Mitgliedern im Presbyterium für ihren Langmut und danke Renate Rusch für ihren Einsatz als „unsere“ Mitarbeiterin in der Verwaltung des Kirchenkreises.

Lutz Zemke

Foto: Kita Arche

Die Arche sagt Danke!

Aufgrund einer großzügigen Spende von Herrn Krause vom gleichnamigen Malerbetrieb konnten wir im großen Stil Bau- und Einsatzfahrzeuge aus Holz anschaffen und eine eigene Spielecke dafür einrichten. Hier können sich Kinder aus allen vier Gruppen treffen und gemeinsam spielen, Bauvorhaben entwickeln, Feuerwehreinsätze fahren und sich zu wahren BaumeisterInnen entwickeln. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle im Namen aller großen und kleinen Arche-Bewohner herzlich bedanken.

Katrin Lachmann

Fotos: Rolf Schumacher

Umzug des Männerkreises

Seit fünfundzwanzig Jahren wurde im Keller der Konradstraße 86 gewerkelt und gebastelt. Die Arbeiten des Männerkreises konnten bei Gemeindefesten und Adventfeiern bestaunt und gekauft werden. Wegen neuer Brandschutzvorgaben muss die Werkstatt leider aufgegeben werden. Der Männerkreis bedankt sich herzlich bei der Grafschafter Diakonie für die lange Unterkunft und gute Zusammenarbeit bei zahlreichen Aktionen! Jetzt erfolgt der Umzug mit Werkzeugen und schwerem Gerät in das Dietrich-Bonhoeffer-Haus. wo man sich zum Klönen und Werken trifft.

Michael Hammes

Kinderbibelmorgen im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Im Februar und März waren Kinder von fünf bis zwölf Jahren zur Fisherman`s Friend Party eingeladen.

An zwei Sonntagen wurden – umrahmt von der biblischen Geschichte der Sturmstillung bzw. der Speisung der 5000 – Spiele und andere Aktionen rund um das Thema Wasser gemacht.

Die Kinder schlüpften in die Rolle des Kapitäns oder des Schiffkochs und mussten ihre Arbeit erledigen: Wer angelt wohl die meisten Fische? Das verrät unser Foto jedenfalls nicht.

Claudia Steger

Foto: Claudia Steger

Gemeinde mit mir: Karola Schällig

Heute möchte ich Ihnen eine ehrenamtliche Mitarbeiterin aus unserer Kirchengemeinde vorstellen, die vor allen Dingen in der Christuskirche sehr aktiv war: Frau Karola Schällig. Ich sage ganz bewusst „aktiv war“, denn aufgrund ihres hohen Alters hat sie vor kurzem ihre Ehrenämter niedergelegt. Aber nicht, weil ihr alles zuviel wird, sondern wie sie mir zum Schluss unseres Interviews – quasi schon an der Haustür – gesagt hat: „Es sind jetzt genug andere da, vor allem Jüngere. Das sollen die jetzt mal machen. Die machen das richtig gut.“
Obwohl Frau Schällig schon in den Urlaubsvorbereitungen war, hat sie sich für mich etwas Zeit genommen und mir meine Fragen beantwortet:

Foto: Birgit Kames

Frau Schällig, ich kenne Sie schon viele Jahre aus der Kirche. Sind Sie eigentlich eine gebürtige Lintforterin oder wie sind Sie nach Kamp-Lintfort gekommen und waren Sie schon immer so aktiv in der Kirche?

Aktiv bin ich erst in Kamp-Lintfort in der Kirche geworden. Ich bin geboren in Dorsten/ Westfalen, wo ich auch meinen Mann kennengelernt und geheiratet habe. Da er aber in Kamp-Lintfort Arbeit bekommen konnte – er war Fahrsteiger Maschinenbetrieb auf der Zeche – bin ich ihm 1962 mit unseren beiden Söhnen gefolgt. Zuvor ist er ein Jahr immer zwischen Dorsten und Kamp-Lintfort gependelt. Wir haben uns hier ein Haus aussuchen können und somit wohne ich von Anfang an in der Angestelltensiedlung, oder auch wie man hier sagt, in der Beamtensiedlung.

Und wie sind Sie hier in Kamp-Lintfort zur Kirche gekommen?

1964 wurde unsere Tochter geboren und sie hatten wir zur Taufe angemeldet. Pfarrer Barthel war der zuständige Pfarrer. Und seine Frau hat mich dann angesprochen, ob ich nicht zum Mütterkreis ins Paul-Schneider-Haus kommen möchte. Damals gab es auch noch eine Gemeindeschwester, die mit uns unter anderem gebastelt hat. Wir haben auch viel untereinander erzählt. Einmal im Jahr machten wir einen Ausflug. Früher wurde auch ein Kirchenbeitrag eingesammelt. Dieser wurde auf ein Sparbuch eingezahlt. Als das Ehepaar Barthel dann von Kamp-Lintfort wegging, gaben sie mir das Sparbuch und die Kasse. Ich wusste gar nicht richtig, was ich damit anfangen sollte. Ich war doch noch gar nicht so lange in dem Mütterkreis. Als dann Pfarrer Münzenberg kam, habe ich ihm auch sofort das Geld und das Sparbuch überreicht. Ja, so bin ich zur Kirche gekommen.

Frau Schällig, was haben Sie sonst noch alles in der Kirche gemacht? Ich habe Sie auch noch in anderen Bereichen erlebt.

Ja, ich habe natürlich auch für die verschiedenen Feste, wie zum Beispiel Ostern oder Weihnachten, wenn wir uns im Mütterkreis zum gemütlichen Beisammensein getroffen haben, Kuchen gebacken. Und natürlich auch für die Gemeindefeste.

Und beim Lektorendienst war ich dabei. Pfarrer Münzenberg hatte mich irgendwann mal gefragt, nach dem Motto „können Sie am Sonntag im Gottesdienst mal lesen?“ Das habe ich dann weitergemacht bis Anfang dieses Jahres.

Zehn Jahre lang habe ich auch die Küstervertretung in der Christuskirche mir mit anderen geteilt. Pfarrer Ziebuhr hatte Vertretungen gesucht und unter anderem auch mich gefragt.

Ich habe die Blumen für den Altar immer von zuhause mitgebracht, entweder aus dem eigenen Garten oder ich habe einen Blumenstrauß gekauft. Nach dem Gottesdienst habe ich sie dann wieder mitgenommen, denn die Kirche war ja die ganze Woche zu. Ich habe mich auch gerne um die Blumen gekümmert und die Sträuße arrangiert. Männer haben da ja nicht immer so viel Geschick darin.

Und ich habe über 30 Jahre den Gemeindebrief ausgetragen. Das waren immer über 100 Stück in dem Bereich Bertastraße, der Siedlung an der Goorley und der Brandstraße. Mein Mann hat mir zum Teil dabei geholfen. Als wir vor ein paar Jahren die Jubiläumsausgabe ausgetragen haben, die ja etwas umfangreicher war, haben wir die Gemeindebriefe in den Rollator meines Mannes gelegt und konnten so bequem alles verteilen.“

Frau Schällig, vielen Dank für das nette Gespräch. Bleiben Sie weiterhin so agil und gesund. Ich hoffe, wir sehen uns bald mal wieder irgendwo in unserer Gemeinde.

Birgit Kames

Das Friederike-Fliedner-Haus von A - Z

E wie Ehrenamt

Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind in vielen sozialen und caritativen Einrichtungen nicht mehr wegzudenken. Sie sind an vielen Stellen im Einsatz und unterstützen die Hauptamtlichen in ihrer Arbeit.

So auch im Friederike-Fliedner-Haus (FFH).

Im FFH gibt es unter anderem einen Besuchsdienst. Diese ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen kümmern sich liebevoll um die Menschen, die wenig oder gar keinen Besuch bekommen. Denn nicht alle Bewohner*innen haben ihre Angehörigen in der Nähe wohnen; Tochter, Sohn, Enkelkind, Nichte oder Neffe wohnen vielleicht mehrere 100 Kilometer von Kamp-Lintfort entfernt und können zwar telefonisch Kontakt halten, aber oft nur unregelmäßig zu Besuch kommen. Dann werden Ehrenamtliche plötzlich zu „Ersatzangehörigen“. Sie sprechen sich mit dem alten Menschen ab, was dieser gerne machen möchte. Das kann von „sich einfach nur unterhalten“ über gemeinsame Spaziergänge, Vorlesen, traditionelle Brett- oder Kartenspiele spielen, zusammen einkaufen bis hin zum beliebten Kaffeetrinken gehen.

Das Thema unseres Gemeindebriefes lautet diesmal „Da ist Musik drin!“. Deshalb interessierte es mich, ob es auch im FFH Ehrenamtliche gibt, die Musik machen. Es gibt regelmäßige Veranstaltungen, bei denen Musik im Vordergrund steht. Corona hat zwar einiges für eine gewisse Zeit zum Stoppen gebracht, aber inzwischen fängt alles wieder an. An dieser Stelle sei der „Bunte Mittag“ genannt, der am 1. Montag im Monat im Café am Ring stattfindet. Dort wird vorgelesen, gerätselt, Witze erzählt und natürlich gesungen. Ein Akkordeonspieler spielte Volkslieder und andere altbekannte Lieder zum Mitsingen. Leider ist er aus Altersgründen jetzt ausgeschieden. Aber Singen kann man ja glücklicherweise auch ohne Instrumentalbegleitung.

Selbst Bingo wird nicht einfach nur gespielt, sondern mit Musik eingeleitet. Ein Klavier steht zur Verfügung und so wird zur Einstimmung in einen vergnüglichen Nachmittag erst einmal gesungen. Das weckt die Sinne und man ist nachher umso aufmerksamer, wenn es dann darum geht, beim Bingo die richtigen Zahlen zu finden und abzudecken.

Bis kurz vor Corona gab es auch den Frühschoppen, der alle zwei Monate am letzten Samstag im Monat stattfand. Und wie es sich für einen richtigen Frühschoppen gehört, gab es natürlich auch Sekt, Bier, Knabbereien, aber ebenso alkoholfreie Kaltgetränke und Kaffee. Singen und Unterhaltung stand immer im Mittelpunkt. Nun ist vieles wieder möglich und der Wunsch, den Frühschoppen wieder aufleben zu lassen, ist groß. Da die früheren Musiker nun nicht mehr zur Verfügung stehen, werden dringend neue Musiker*innen gesucht.

Sie kennen sicherlich den Spruch von Johann Gottfried Seume: „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder“. In diesem Sinne, lassen Sie uns mehr singen und Musik in unser Leben lassen – egal, was gerade los ist und egal, wie schwer die Zeiten sich gerade anfühlen. Singen hilft ganz oft weiter.

Birgit Kames und Barbara Evers

Friederike - Fliedner - Haus
Evangelische Altenpflegeeinrichtung Kamp-Lintfort gGmbH
Ringstr. 99 - 103, 47475 Kamp - Lintfort
Tel.: 02842 9133 - 0 www.friederike-fliedner-haus.de

Geschäftsführung und Einrichtungsleitung: Ralph Simon
Stellv. Einrichtungsleitung, Pflegedienstleitung: Andreas Marzejek, Stephan Symanczyk
E-Mail: *info@friederike-fliedner-haus.de*

QR-Code

Seit Neuestem verfügen wir über einen QR-Code auf unseren Drucksachen der Gemeinde Lintfort.

Diesen QR-Code wollen wir Ihnen gerne heute vorstellen. Stellen wir uns mal ganz dumm und fragen uns einfach: Was ist denn ein QR-Code? In kurzen Sätzen erklärt ist der QR-Code eine quadratische Zeichenfolge wie Sie sehen und er wurde von der japanischen Firma „Denso Wave“ aus Japan 1994 erfunden. Er ist die Abkürzung für „quick response“ und bedeutet übersetzt so viel wie „schnelle Antwort“. Schnelle Antwort deswegen, da Sie ihn einfach mit einem Lesegerät (z.B. Handycamera) fotografieren können und schon landen Sie auf die im QR-Code hinterlegte Information, z.B. eine Internetseite, ein Rezept oder sogar auf dem „Vater Unser“. Somit kann mit Hilfe dieses zweidimensionalen Codes, der mit einem Lesegerät erfasst werden und mit der entsprechenden Software entschlüsselt

(decodiert) werden kann, in vielfachen Anwendungsbereichen Inhalte vermitteln. So z.B. nutzen wir den QR-Code neuerdings, damit Sie und alle Interessierten sich ohne Probleme und Mühen unsere Startseite im Internet aufrufen können, um sich unsere neu gestaltete Homepage anzuschauen. Zusätzlich können Sie viele Neuigkeiten kennen lernen. Probieren Sie es doch einfach aus:

Scannen Sie den QR-Code und schauen Sie bei uns virtuell vorbei. Dabei wünschen wir Ihnen von nun an viel Spaß und Freude.

Philipp Zantke

Digitaler Gemeindebrief

Was ist ökologischer, die elektronische oder die gedruckte Zeitung?

Eine Recherche durch Greenpeace ergab, dass es keine allgemein gültige Antwort gibt. 2015 ergab eine Recherche durch Greenpeace, dass die durchschnittliche Gesamtumweltbelastung beim elektronischen Lesen ein wenig geringer ist als beim Papier. Gleichzeitig wurde deutlich, dass das Verhältnis sich umkehren kann. Ist ein Zeitungsexemplar einmal gedruckt, kann es beliebig lange emissionsfrei gelesen werden. Online hingegen steigt der Umweltschaden mit der Lesedauer.

Am Ende ist es eine persönliche Entscheidung, lieber analog oder digital zu lesen. Daher wird Ihnen der Blickpunkt weiterhin in papierner Form in die Briefkästen gelegt. Gleichzeitig bieten wir Ihnen die Alternative, den Gemeindebrief digital zu beziehen. Um die zukünftigen Ausgaben als PDF-Dokument zugeschickt zu bekommen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Michael Hammes

Verteiler für den Gemeindebrief gesucht

Viermal jährlich wird ***Blickpunkt Gemeinde*** in unserer Gemeinde von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern verteilt. Zurzeit entstehen viele neue Baugebiete in unserer Stadt. Wir freuen uns, wenn alle Gemeindemitglieder bedacht werden und suchen für folgende neuen und auch frei gewordenen Straßen Austräger*innen:

Albertstraße (23), Alfredstraße (12), Annastraße (2), Auguststraße (50), Christianstraße (13), Einerstraße (14), Jahnstraße (48), Kattenstraße (61), Lippestraße (15), Maria-Theresien-Straße (8), Moerser Straße (214), Moselweg (48), Pappelstraße (23), Pestalozzistraße (16), Ringstraße (43),

Wer diese Aufgabe übernehmen möchte, wende sich bitte an Heike Jansen in unserem Gemeindebüro, Friedrich-Heinrich-Allee 22, Telefon 9 13 40.

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft im Namen des Redaktionsteams.

Gottesdienste

vom 5. Juni bis zum 28. August 2022

Datum	Christuskirche	Kreuzkirche
05.06.2022 Pfingstsonntag	**12.00 Uhr T*** Michael Hammes	**10.00 Uhr A** Michael Hammes
06.06.2022 Pfingstmontag	**10.00 Uhr** **Ökomenischer Gottesdienst auf Kamp**	
12.06.2022	**10.00 Uhr A Dankeschön-GD** Dorothee Neubert (s.a. Seite 22)	-
19.06.2022	**12.00 Uhr T*** Lutz Zemke	**10.00 Uhr** Lutz Zemke
26.06.2022	**10.00 Uhr** Frank Hartmann	**12.00 Uhr T*** Frank Hartmann
03.07.2022	**12.00 Uhr T*** Michael Hammes	**10.00 Uhr** Michael Hammes
09.07.2022	-	**10.30 Uhr** **Jubelkonfirmationen 2021** **14.00 Uhr** **Jubelkonfirmationen 2022** Frank Hartmann (s.a. Seite 24)
10.07.2022	-	**11.00 Uhr** **Jubelkonfirmationen 2020** Frank Hartmann (s.a. Seite 24)
17.07.2022	**12.00 Uhr T*** Michael Hammes	**10.00 Uhr A** Michael Hammes
24.07.2022	**10.00 Uhr A** Dorothee Neubert	**12.00 Uhr T*** Dorothee Neubert
31.07.2022	**12.00 Uhr T*** Lutz Zemke	**10.00 Uhr** Lutz Zemke
07.08.2022	**10.00 Uhr** Michael Hammes	**12.00 Uhr T*** Michael Hammes
14.08.2022	**11.00 Uhr** **Übergabe Kreuzstele** Frank Hartmann (s.a. Seite 27)	-
21.08.2022	**12.00 Uhr T*** Dorothee Neubert	**10.00 Uhr A** Dorothee Neubert
28.08.2022	-	**11.00 Uhr FG** **Trägerwechsel Kitas** Frank Hartmann (s.a. Seite 25)

Zusätzliche Gottesdienste:

Knderbibelmorgen: jeden 2. und 4. Sonntag 10 bis 12.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Geisbruchstr. 22

GD im Friederike-Fliedner-Haus, Ringstraße 99-103: jeden Donnerstag 16 Uhr

GD im AWO Altenheim, Markgrafenstraße 9-11: jeden 3. Dienstag 10.30 Uhr

GD im Caritas-Haus St. Hedwig, Sandstraße 37: erster o. zweiter Freitag 10 Uhr

GD im Sen.-Zentrum St. Josef, Walkenried-Str. 2: erster o. zweiter Freitag 10 Uhr

GD in der Seniorenresidenz Belia, Hölderlinweg 2: erster Donnerstag, 10.30 Uhr

Wir verwenden folgende Abkürzungen:

A Abendmahl
T Taufe
GD Gottesdienst
FG Familiengottesdienst
TG Taufgottesdienst
Mi Mittwoch
Sa Samstag
T*/TG* wegen der geltenden Abstandsregeln nur für die Angehörigen der Täuflinge

Unsere Kirchen sind geöffnet

Christuskirche
(Friedrich-Heinrich-Allee 22)
Jeden Dienstag,
10.00 bis 12.00 Uhr

Kreuzkirche
(Geisbruchstraße 22)
Jeden Mittwoch,
15.00 bis 17.00 Uhr

Angaben ohne Gewähr

Aufgrund der Corona-Pandemie kann es zu kurzfristigen Änderungen des Predigtplanes kommen. Diese werden durch Aushänge und auf *kirche-lintfort.de* bekannt gegeben. Im Zweifel erkundigen Sie sich bitte beim Gemeindebüro (Telefon 91 34-0).

Foto: Dorothee Neubert

Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht

Herzliche Einladung zum Dankeschön - Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 12. Juni, 10 Uhr
Christuskirche

vor allem für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit anschließendem Mittagsimbiss

Pfarrerin Dorothee Neubert und Team

Tenöre4You

Sonntag, 27. Juni, 20 Uhr
Christuskirche

Live In Concert

Kartenvorverkauf:
Buchhandlung am Rathaus, Moerser Str. 239 und an der Abendkasse.

Einlass 19.30 Uhr

Nachholtermin für das ausgefallene Konzert im April!

Bibel und Glaube im Gespräch:

Das Kreuz und seine Bedeutung

einmal monatlich donnerstags, 19.30 bis 21 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Geisbruchstraße 22

Anläßlich der Einweihung des neuen Kreuzes in der Christuskirche am 14. August beschäftigen wir uns im Bibelkreis im Sommer vor allem mit der Bedeutung des Kreuzes für unseren Glauben.

Die nächsten Termine und Texte:

2. Juni:	Jona 3 (Predigttext 26. Juni)
7. Juli:	Das Kreuz – ein Skandal (1. Kor. 1, 18-25)
11. August:	Das Kreuz – Versöhnung (2.Kor. 5, 19-21)
1. September:	Das Kreuz – Braucht Gott ein Opfer? (Hebr. 9, 15+24-26).

Nähere Infos gibt gerne Frank Hartmann, Tel. 88 30, *frank.hartman@ekir.de.*

Ein Tag der Stille im Kloster Steyl

Samstag, 18. Juni, 10 bis 18.30 Uhr

Sich in die Stille begeben, die Beziehung zu Gott wahrnehmen, Herzensworten in ihrer Bedeutung für das eigene Leben nachgehen und sich dem Vertrauen öffnen. Kraft schöpfen durch einen Tag in Ruhe, Körperwahrnehmung und Kontemplation.

Gebühr: 45 Euro (inkl. Verpflegung)

Anmeldung bis 6. Juni:
neuesevforum@kirche-moers.de
Tel: 0 28 41 / 100-135 und -136

Leitung: Jürgen Rams, Andrea Kröger

Erwachsenenbildung,
Fachberatung für Tageseinrichtungen für Kinder,
Ev. Familienbildungswerk Moers,
Frauen, Jugend

www.kirche-moers.de/neuesevforum

Neues Ev. Forum
Kirchenkreis Moers
Mühlenstraße 20
47441 Moers
Telefon 0 28 41 / 10 01 35
neuesevforum@kirche-moers.de

Jubelkonfirmationen 2020, 2021, 2022

Nachdem wir in den Jahren 2020 und 2021 coronabedingt keine Jubelkonfirmationen begehen konnten, möchten wir das nun nachholen und auch die Jubelkonfirmationen dieses Jahres feiern.

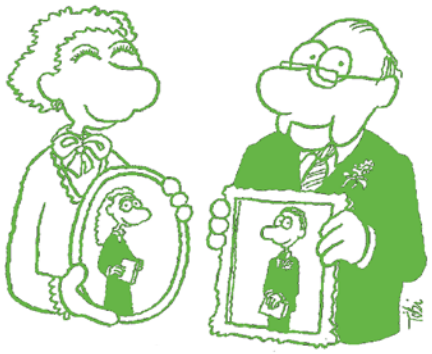
Die Jubelkonfirmation lädt ein, sich an das Versprechen zu erinnern, das Gott uns mit der Taufe gegeben hat. Und natürlich ist es eine Gelegenheit, die Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden wiederzusehen.

Alle, von denen wir die Daten haben, erhalten von uns ein Schreiben und ein Anmeldebogen. Sollten Sie keinen solchen bekommen haben, melden Sie sich gerne im Gemeindebüro. Auch Gemeindeglieder, die ihr Konfirmationsjubiläum in der eigenen Heimatgemeinde nicht mitfeiern konnten oder können, sind herzlich eingeladen.

Wir feiern die Jubelkonfirmationen nach Jahrgängen in Gottesdiensten und sind anschießend noch bei Kaffee und Kuchen beieinander.

Wir freuen uns auf ihr Kommen!

Pfarrer Frank Hartmann



Folgende Gottesdienste bieten wir an, alle in der Kreuzkirche:

Jubelkonfirmationen 2020
(Konfirmationen 1970, 1960…):

Sonntag, 10.Juli, 11 Uhr

Jubelkonfirmationen 2021
(Konfirmationen 1971, 1961,…):

Samstag, 9.Juli, 10.30 Uhr

Jubelkonfirmationen 2022
(Konfirmationen 1972, 1962,…):

Samstag, 9.Juli 2022, 14 Uhr

Gottesdienst zum Trägerwechsel unserer Kindergärten

Unter einem Dach

Graf Recke Stiftung
das Leben meistern

Zum 1.August 2022 übergibt die Evangelische Kirchengemeinde Lintfort die Trägerschaft ihrer beiden Kindergärten Arche und Regenbogen vertrauensvoll in die Hände der Graf-Recke-Stiftung. Die Verwaltung und Verantwortung liegt nun bei diesem diakonischen Werk. Trotzdem bleiben die Kindergärten uns als Kirchengemeinde weiter verbunden. Es wird weiter Andachten mit den Pfarrern geben, gemeinsame Feste und eine Anbindung der Kindergärten an unsere Gemeinde. Wir sind also sozusagen mit Graf Recke unter einem Dach. Aber auch Arche und Regenbogen selbst sind nun unter einem Dach, denn sie werden ab dem 1.August ein Kindergarten mit einer Leitung an zwei Standorten sein. Wir sind froh, bei aller Unruhe und Belastung in der jetzigen Umbruchszeit, mit Blick auf die Zukunft, diese Lösung gefunden zu haben.

Und das wollen wir feiern mit einem Gottesdienst:

Sonntag, 28. August, 11 Uhr
Kreuzkirche

Anschließend gibt es noch ein kleines Programm, einen Imbiss und Zeit fürs Zusammensein. Nähere Infos folgen noch.

Pfarrer Frank Hartmann

Gottesdienst zum Diakoniesonntag

… liebe deinen Nächsten, wie dich selbst!

Sonntag, 11. September, 10 Uhr
Christuskirche

Zusammen mit dem Friederike-Fliedner-Haus, der Grafschafter Diakonie und dem Neukirchner Erziehungsverein feiern wir Gottesdienst. Weitere Infos folgen.

+ Kreuz für die Christuskirche +

Foto: RMichaela Karle

Im Atelier der Künstlerin Michaela Karle fliegen die Späne. Mit Hammer und Beitel bearbeitet sie momentan ein Werkstück aus Eichenholz.

Bei näherer Betrachtung wird die Form eines Kreuzes erkennbar.

Wir entdecken Kreise, die sich gleichmäßig vom Mittelpunkt bis zum Rand erstrecken. Mit jedem Hammerschlag wird die künstlerische Gestaltung mehr und mehr sichtbar.

Michaela Karle arbeitet an der Entstehung des Kreuzes, das der Förderverein für die Christuskirche in Auftrag gegeben hat! Bald sind die groben Arbeiten geschafft. Dann geht es an die Feinarbeiten: Schleifen, Polieren, Wachsen. Anschließend wird das fertige Kunstwerk auf einer Edelstahlsäule befestigt.

Danach wird es die Werkstatt in Staufen im Breisgau verlassen und die Reise zu uns an den Niederrhein antreten.

Wir freuen uns darauf, unser Kreuz dann hoffentlich wohlbehalten in Empfang nehmen zu können. Schon jetzt danken wir allen sehr herzlich, die durch ihre Spende dazu beigetragen haben, diese Kreuz-Stele zu verwirklichen.

Helga Klaus

Übergabe der Kreuzstele

Der Förderverein möchten diese neu gefertigte Kreuz-Stele unserer Gemeinde gerne während eines Gottesdienstes in der Christuskirche überreichen. Dazu ist vorgesehen:

Sonntag, 14. August 2022, 11 Uhr

Bitte merken Sie diesen Termin schon einmal vor.

Wir würden uns freuen, Sie dann persönlich in der Christuskirche begrüßen zu dürfen. Im Anschluss an den Gottesdienst möchten wir gerne mit Ihnen bei einem kleinen Imbiss ins Gespräch kommen.

Bleiben Sie bis dahin behütet!

Helga Klaus

Förderverein Christuskirche e.V.

(Amtsgericht Kleve, Vereinsregister Nr. 1558)

Ev. Gemeindeamt Lintfort
Friedrich-Heinrich-Allee 22, 47475 Kamp-Lintfort
foerderverein-christuskirche@web.de

Spendenkonto:
Sparkasse Duisburg,
IBAN: DE70 3505 0000 0200 2448 20
BIC: DUISDE33XXX

Grafik: Wendt

Graf Recke und die Graf-Recke-Stiftung

Zum 1. August 2022 werden unsere beiden Kindergärten Arche und Regenbogen in die Trägerschaft der Graf-Recke-Stiftung überführt. Diese Stiftung wird in diesem Jahr 200 Jahre alt. Wer war der Mann, der diese diakonische Einrichtung gegründet hat und dessen Name ab August auch auf den Schildern unserer Kindergärten stehen wird? Und wie hat sich das Werk seitdem entwickelt?

Der Beginn des 19. Jahrhunderts war eine Umbruchszeit. Die beginnende Industrialisierung führte zu starkem Bevölkerungswachstum und Massenelend, auch unter Kindern. Aber auch durch die Freiheitskriege gegen Napoleon (1813-1815) gab es viele heimatlose und verwahrloste Kinder und Jugendliche, die bettelnd durchs Land zogen. Die missionarische Arbeit der evangelischen Kirchen wurden nun verbunden mit sozialer Fürsorge und Erziehungsarbeit. Sogenannte Rettungshäuser wurden gegründet, so von Theodor Fliedner (Kaiserswerth), Andreas Bräm (Neukirchen) und eben auch Graf von der Recke.

Adalbert Graf von der Recke-Volmerstein wurde geboren am 28. Mai 1791 im Schloß Overdyk bei Bochum. Er studierte in Heidelberg Jura und Medizin. Nach einem Erweckungserlebnis nahm er 1816 selbst einige heimatlose Kinder auf und gründete 1819 in der Nähe von Overdyk die "Gesellschaft der Menschenfreunde zur Rettung und Erziehung verlassener Waisen und Verbrecherkinder" und ein erstes Rettungshaus.

Da die Zahl der Kinder schnell wuchs und der Platz bald zu klein wurde, verlegte Graf Recke 1822 den Hauptsitz nach Düsselthal bei Düsseldorf. Das war der Beginn der Rettungsanstalt Düsselthal, der späteren Graf-Recke-Stiftung. 25 Jahre lang betreuen und fördern der Graf und seine Mitarbeiter hier hilfsbedürftige Kinder. Insgesamt hat er sich dort um mehr als 1000 verwahrloste und obdachlose Kinder gekümmert. Vor allem seine Frau Mathilde hat das Leben der Anstalt entscheidend mitgeprägt.

Die Anstalt wuchs immer mehr. Es entstanden zum Beispiel Schulen für Handwerke (Schreinerei, Schmiede, Schuhmacherei und viele andere) und eine Krankenpflege. Es gab eine Mühle, eine Gärtnerei und Vieh- und Feldwirtschaft. Dabei war die Anstalt vor allem auf Spenden angewiesen. Und es brauchte eine ordentliche Buchführung.

1847 verließ Graf Recke, auch aus gesundheitlichen Gründen, die Rettungsanstalt und ging nach Kraschnitz in Schlesien, wo er weitere diakonische Einrichtungen gründete. Hier starb er 1878.

Auch nach seinem Weggang wurde das Werk weiter ausgebaut. Hinzu kamen bald ein Lehrerseminar und landwirtschaftliche Erziehungsheime.

1901 zog die Graf-Recke-Stiftung erneut um, nach Düsseldorf-Wittlaer, wo sie noch heute ihren Sitz hat.

Hinzu kamen 1905 ein handwerkliches Erziehungsheim, wenige Jahre später ein Kinderheim in Neu-Düsselthal und die Graf-Recke-Kirche. Nach dem Krieg entstehen in Wittlaer zwei Förderschulen für Erziehungshilfe. 1987 wird das Haus "Alt-Düsselthal" in Düsseldorf von einem Jugendheim zu einem Wohnheim für psychisch Kranke – der Grundstein für den heutigen Geschäftsbereich Sozialpsychiatrie & Heilpädagogik.

Foto: Petit8 (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Adalbert_von_der_Recke-Volmerstein_(cropped).jpg), „Adalbert von der Recke-Volmerstein (cropped)", https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode

Adalbert Graf von der Recke-Volmerstein

1995 beginnt das Engagement der Stiftung in der Altenhilfe mit einem Pflege- und einem Seniorenzentrum und mehreren Häusern für betreutes Wohnen.

Schließlich begann Anfang dieses Jahrhunderts auch die Arbeit im Bereich Kindertagesstätten. Zunächst gründete die Stiftung in Düsseldorf selbst zwei Kindergärten. Bald jedoch übernahm sie auch Einrichtungen von Kirchengemeinden, die sich nicht mehr in der Lage sahen, diese verantwortungsvoll weiterzuführen (zunächst aus Mülheim/Ruhr, dann weiter aus Ratingen, Moers, Haan und Bad Salzuflen). Für diesen Bereich wurde schließlich die Graf Recke Kindertagesstätten gGmbH gegründet, zu der zur Zeit 12 Kindergärten gehören. Am 1. August 2022 kommen zwei Moerser Einrichtungen und die beiden Kindergärten unserer Gemeinde dazu.

Frank Hartmann

Im Gespräch mit Wolfram Syben

Ulla Ehrmann, stellvertretende Vorsitzende des Presbyteriums der Gemeinde Neukirchen, führte mit unserem Superintendenten ein interessantes Gespräch über die Regionalversammlungen in unserem Kirchenkreis. Hier folgt der zweite und letzte Teil als Fortsetzung aus dem letzten Heft.

Fotos: Kirchenkreis Moers

Werfen wir einen Blick auf die Region 6 (Kirchengemeinden Hoerstgen, Lintfort, Neukirchen und Vluyn). Welche Bedeutung hatte diese Region bei der Umsetzung des aktuellen Pfarrstellenkonzepts?

Der Region kommt eine enorm hohe Bedeutung für die Ausgestaltung und Umsetzung des Pfarrstellenkonzepts zu, denn für jede Region gilt eine von der Kreissynode jeweils für einen Zeitraum von fünf Jahren verbindlich festgelegte Anzahl von Pfarrstellen, die für die gemeindliche Arbeit in der Region zur Verfügung steht. Dies bedeutet konkret, dass die Arbeit im Pfarrdienst gut miteinander abgestimmt werden muss, dass Vertretungsdienste organisiert und gemeindeübergreifende Tätigkeiten miteinander vereinbart werden müssen. Ein deutliches Beispiel für solch eine gelungene Verabredung ist der Pfarrdienst von Pfarrer Vogt, der sich nun sowohl auf die Kirchengemeinde Vluyn als auch auf die Kirchengemeinde Neukirchen bezieht. Im Pfarrdienst zeigt sich an dieser Stelle sehr deutlich, wie wichtig und wie gewinnbringend eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist, um in geschwisterlichem Geist unsere gemeinsamen Aufgaben als Kirche zu erfüllen.

Wie beurteilen Sie den Prozess in der Region 6, der zu der aktuell geltenden Umsetzung des Pfarrstellenkonzepts führte, aber auch bezüglich der Arbeit an anderen Themen?

Mein Eindruck ist, dass die Verantwortlichen in den Presbyterien der Region 6 in Abstimmung mit den vielen ehrenamtlich und hauptamtlich Aktiven in den zurückliegenden Jahren enorm viel geschafft haben: Sowohl in jeder einzelnen Gemeinde, aber genauso auch im Miteinander der Region. An vielen Stellen sind die gemeinsamen Anliegen intensiv beraten worden und: Es ist gelungen, zu gemeinsamen Lösungen zu kommen. Dies ist umso höher zu schätzen, da es für alle Verantwortlichen eine enorme Aufgabe und Herausforderung ist, sich mit der Gemeinde auf kleiner werdende personelle und finanzielle Möglichkeiten einzustellen. Das beinhaltet ja auch sehr schmerzliche Abschiede, denen wir uns stellen müssen. Von daher ist immens viel Kraft- und Zeitaufwand in alle damit verbundenen Beratungen eingeflossen und allen, die dies geschultert haben, gebührt ein riesengroßer Dank! Im Miteinander ist so viel an Vertrauen – und ich denke auch an Zutrauen! – gewachsen, so dass ich hoffnungsvoll auf den weiteren Weg der Region 6 schaue. Die Verantwortlichen haben die Zeichen der Zeit erkannt und geben ihr Bestes, um gute Lösungen zu finden, die von allen mitgetragen (und manchmal auch „ertragen“) werden können und ich hoffe sehr, dass sie für Ihren Einsatz und auch für ihren Mut viel Rückenstärkung aus ihren Gemeinden erfahren.

Schon für den Zeitraum 2026 bis 2030 heißt es, die Region muss tragfähige Lösungen bezüglich der Versorgung mit Pfarrstellen erarbeiten. Worauf müssen sich die Gemeinden einstelen?

Der Zeitraum 2026 bis 2030 beschreibt den nächsten Fünfjahreszeitraum für die Pfarrstellenkonzeption der Kreissynode, in der festgelegt werden wird, wie viele Gemeindepfarrstellen bis dahin für jede der sechs Regionen in unserem Kirchenkreis zur Verfügung stehen werden. Die Gesamtzahl der Pfarrstellen für unseren gesamten Kirchenkreis Moers legt die Landeskirche fest und wir haben bereits die Mitteilung erhalten, dass wir für die Jahre 2026-2030 insgesamt 7,6 Pfarrstellen weniger zur Verfügung haben werden. Diese Zahl zeigt an, dass wir damit vor einer großen Aufgabe stehen, wenn wir in der Synode miteinander beraten und festlegen müssen, wie wir die dann vorhandenen Pfarrstellen am besten auf die Regionen verteilen. Weil dies für alle Gemeinden eine so immens wichtige Frage ist, wollen wir von Seiten des Kreissynodalvorstands schon im kommenden Jahr damit beginnen zu beraten, was dann gelten soll: Zum einen, damit sich alle Regionen an den Beratungen gut und mit genügend Zeit beteiligen können und zum anderen, damit wir frühzeitig Klarheit gewinnen können, so dass sich alle Gemeinden und Regionen in unserem Kirchenkreis mit ihren Planungen darauf einstellen können.

Die Landeskirche geht für die Zukunft von sinkenden Mitgliederzahlen aus, hat hohe Pensionslasten zu stemmen und es gibt zu wenig junge Theologinnen und Theologen. Welche Bedeutung sehen Sie vor diesem Hintergrund auf die Regionen zukommen?

Ein Wort zu den Pensionslasten: Der größte Teil der Aufwendungen, die wir hierfür zu tragen haben, resultiert aus Verpflichtungen der Vergangenheit. Konkret: Es sind rechtliche Verpflichtungen für Pfarrdienste, die in unseren Gemeinden in Anspruch genommen worden sind bzw. zurzeit in Anspruch genommen werden. Wir haben diesen Pfarrdienst geschätzt und gerne in Anspruch genommen und tun es auch weiterhin. Dabei merken wir allerdings auch, wie schwer es uns fällt, mit einer Verringerung des Pfarrdienstes zurecht zu kommen. Von daher ist aber auch

nur folgerichtig, dass wir für das aufkommen, was wir gerne in Anspruch genommen haben. Zum Glück ist es uns landeskirchenweit durch eine große Kraftanstrengung der zurückliegenden Jahre gelungen, hierfür schon weitreichende finanzielle Vorsorge zu treffen. Was unseren theologischen Nachwuchs anbelangt, ist die Anzahl von jungen Menschen, die den Pfarrberuf anstrebt, leider in der Tat gering. Zwar merken wir, dass wir als rheinische Landeskirche eine gewisse Anziehungskraft auf junge Theolog:innen ausüben, aber es wäre wichtig, wenn sich die noch steigern ließe. Mein Traum wäre, wenn es pro Region gelänge, aus der Gemeindearbeit heraus, alle zwei Jahre einen jungen Menschen für die Aufnahme eines Theologiestudiums zu begeistern. Das wären drei Theologiestudierende im Jahr aus unserem Kirchenkreis für diesen schönen Pfarrberuf: Das täte uns gut!

Darüber hinaus nehme ich mit Interesse und Freude wahr, dass sich der neu eingerichtete berufsbegleitende Studiengang Ev. Theologie, mit dem die Kirchliche Hochschule in Wuppertal jetzt begonnen hat, großer Nachfrage erfreut. Auf diesem Wege werden wir in den kommenden Jahren ebenfalls neue Menschen für den Pfarrdienst gewinnen.

Herr Superintendent ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche Ihnen im Namen der Kirchengemeinde Neukirchen viel Kraft und Gottes Segen.

Ulla Ehrmann

Weltgebetstag und Mirjamsonntag

In diesem Jahr feierten wir am 4. März in der katholischen Kirche St. Josef sowie auch in unserer Kreuzkirche den Weltgebetstag. Zahlreiche Interessierte kamen in unsere Kirchen, um gemeinsam den zuvor digital aufgenommenen Gottesdienst zu feiern. Leider fiel das gemütliche Zusammensein sowie der dazugehörige Austausch auch in diesem Jahr aufgrund der Corona-Einschränkungen aus. Neben den Spenden in Höhe von 610,00 Euro, die in den Kirchen gesammelt wurden, nutzten etliche Menschen die Möglichkeit, ihre Spende zu überweisen. Wir danken allen Spendern sehr herzlich.

Im Jahr 2023 feiern wir das 50ste Bestehen des Weltgebetstages in Kamp-Lintfort. Dies möchten wir in besonderer Weise würdigen. Wir bitten daher um Mithilfe aus allen Gruppen und Kreisen, die sich dem Weltgebetstag in den vergangenen Jahren herzlich verbunden fühlten.

Wir möchten zum Thema: „Weltgebetstag mit mir“ Interviews führen, um unsere persönlichen Lintforter Weltgebetstags-Geschichten in besonderer Weise zu würdigen. Geplant ist, eine kleine Broschüre zu erstellen, die Interessierten beim nächsten Weltgebetstag ausgehändigt werden kann. Helfen uns Sie bitte, diesen Wunsch zu erfüllen.

Falls Sie bereit sind, Ihre Geschichte zu veröffentlichen, sprechen Sie mich gern an.

Ulrike Kaufmann: Tel. 55 09 76

Wir bereiten seit 2021 den Weltgebetstag ökumenisch vor. Dieser Schritt war sinnvoll und zukunftsweisend. Die Frauen des Kernteams haben gut zueinander gefunden, bringen vielfältige Ideen ein, lernen voneinander, auch miteinander, nehmen Rücksicht aufeinander und sind bestrebt, ihre Fähigkeiten einzusetzen und zu bündeln.

Der Vorschlag von Pfarrerin Dorothee Neubert, mit diesem Team ebenfalls den Mirjamsonntag gemeinsam vorzubereiten und durchzuführen, wurde mit großer Begeisterung angenommen. So werden wir schon im Sommer dieses neue gemeinsame Projekt vorbereiten und gestalten.

Ich hoffe, wir sehen uns spätestens wieder beim ökumenisch gestalteten

Mirjamsonntag

zu Abigajil

am 18. September

Ort und Uhrzeit entnehmen Sie bitte vorhergehenden Ankündigungen der Gemeinden.

Ulrike Kaufmann

Nachruf Peter Otter

Foto: privat

Peter Otter starb am 30. März 2022 im Alter von 66 Jahren.

In unserer Gemeinde arbeitete er von 1984 bis 1994 als Jugendleiter. Ehrenamtlich war er zuletzt im Vorstand des „Vereins zur Förderung des Fairen Handelns am Niederrhein - Fair_ein“ als Schriftführer tätig.

Wir trauern um den Verlust und drücken seiner Familie unser Beileid aus.

Gemeinsam glauben wir an die Auferstehung und das ewige Leben. Das ist unser aller Trost.

Lutz Zemke

Foto: Lotz

Freud und Leid in der Gemeinde

vom 12. Januar 2022 bis 11. April 2022

Aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir die Namen im Internet nicht veröffentlichen.

Redaktion ***Blickpunkt Gemeinde***

Gerhards

MODERNE BACKTRADITION

Rundstraße 35
47475 Kamp-Lintfort
Tel.: 0 28 42 - 8 02 64

Eyller Straße 91
47475 Kamp-Lintfort
Tel.: 0 28 42 - 71 99 86

Geststraße 8
47199 DU-Baerl
Tel.: 0 28 41 - 88 70 486

HODEY

Der Spezialist für Rehabilitation · Orthopädie · Pflege

Tradition & Innovation seit über 45 Jahren

Beratung, Service & Hilfsmittel

+ Sanitätshaus-Produkte
+ Homecare & Pflege
+ Orthopädie-Technik
+ Reha- und Medizin-Technik
+ Wohnen ohne Barrieren
+ Orthopädie-Schuhtechnik

VitalCentrum HODEY KG

Kruppstraße 19 · 47475 Kamp-Lintfort · Tel.: 02842/9132-0 · Fax: 02842/9132-226
www.hodey.de · vitalcentrum@hodey.de
Aachen · Goch · Kamp-Lintfort · Kleve · Moers · Neukirchen-Vluyn

Walter und Jens Krause

Fritz-Reuter-Weg 2 – 47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 0 28 42 / 9 03 34 60
Fax: 0 28 42 / 9 03 34 61
Mobil: 0 170 / 7 77 84 73
E-Mail: malermeister.krause@t-online.de

Meisterbetrieb
Jens Krause
K

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenbelagsarbeiten Fassadengestaltung

Floristik BRANDT

Jochen Brandt - Friedhofsgärtnerei

Ihr zuverlässiger Friedhofsgärtner
auf den Friedhöfen Dachsberg,
Kamp + Hoerstgen

Mühlenstraße 216-218, 47475 Kamp-Lintfort
Telefon 0 28 42 - 44 59
info@blumen-brandt.de

- individuelle Trauerfloristik/Sargschmuck
- Trauergestecke und Trauerkränze
- Grabneuanlagen + Grabumgestaltungen
- Dauergrabpflege ab 132 € zzgl. MwSt. für ein Doppelgrab im Jahr
- Auffüllarbeiten bei Einsenkungen
- Schalenbepflanzung
- Gehölzschnittarbeiten
- Gieß- und Pflegeservice bei Urlaub/Krankheit
- Bringservice für Blumen und Grabkerzen zum Grab

Beerdigungsinstitut
Johann Roosen GmbH
Inhaber Familie Otto

ROOSEN

Den letzten Weg würdevoll gestalten...
Bei uns können Sie in privater Atmosphäre Abschied nehmen.
Aufbahrungsräume - Trauerhalle - Caféteria
Telefon: 0 28 42 / 9 16 14, Friedrichstraße 16, 47475 Kamp-Lintfort

Falls Sie gerade online sind ...
Besuchen Sie uns doch einmal im Internet.
Unsere Hausbroschüre gibt es kostenlos.

Moerser Str. 228 · 47475 Kamp-Lintfort · Tel. 02842-5 63 63

Bestattungshaus
Minten GmbH
Beratung und Begleitung

www.bestattungen-minten.de · info@bestattungen-minten.de

Anschriften

www.kirche-lintfort.de

Gemeindebüro: Heike Jansen, Fr.-Heinrich-Allee 22 Tel.: 9 13 40
Fax: 91 34 22
gemeindeamt@kirche-lintfort.de
Telefonische Erreichbarkeit: Dienstag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr

Sprechzeiten des Pfarrteams nach telefonischer Absprache:

Pfarrstelle I: Pfarrer Dr. Frank Hartmann Tel.: 88 30 AB
Geisbruchstraße 22 *frank.hartmann@ekir.de*

Pfarrstelle II: Pfarrer Michael Hammes Tel.: 91 34 30 AB
Friedrich-Heinrich-Allee 22 *michael.hammes@ekir.de*

Pfarrstelle III: Pfarrerin Dorothee Neubert Tel.: 91 34 40 AB
Friedrich-Heinrich-Allee 22 Mobil: 0151 55 21 59 56
dorothee.neubert@ekir.de

Christuskirche und Paul-Schneider-Haus Tel.: 91 34 60
Friedrich-Heinrich-Allee 22 Mobil: 0 175 4 51 33 13
Küster und Hausmeister Burkhard von Janta

Kreuzkirche und Dietrich-Bonhoeffer-Haus Tel.: 9 73 66 76
Geisbruchstraße 22
Küster und Hausmeister Alfred Wiesner

Sämtliche Liegenschaften der Gemeinde
Küsterin und Hausmeisterin Irma Grinwald-Gutjar Tel.: 91 34 60

Vorsitzender des Presbyteriums: Lutz Zemke Tel.: 47 59 23 AB
Mobil: 0 157 30 65 36 36 *lutz.zemke@ekir.de*

Kirchmeisterin: Angelika Hennig Tel.: 55 96 94 AB
Mobil: 0 176 46 61 93 24 *angelika.hennig@ekir.de*

Kantorin: Dorothee Peldszus-Rentel Tel.: 0 28 45 / 29 03 99 AB
kirchenmusik@kirche-lintfort.de

Kinder- und Jugendarbeit: Claudia Steger Tel.: 0 28 43 / 13 21
steger@kirche-lintfort.de

Kindergarten Regenbogen (Leiterin: Marianne Terschlüsen)
Geisbruchstraße 24 Tel.: 8 10 99
kita-regenbogen@kirche-lintfort.de

Familienzentrum Arche (Leiterin: Elke Biersa)
Fasanenstraße 10a Tel.: 47 03 40
kita-arche@kirche-lintfort.de

Ev. Altenpflegeheim Friederike-Fliedner-Haus Tel.: 9 13 30
Ringstraße 99 Fax: 91 33 15
Einrichtungsleitung: Ralph Simon *info@friederike-fliedner-haus.de*

Grafschafter Diakonie gGmbH – Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers Dienststelle Lintfort (Leiter: Jürgen Voß)
Konradstraße 86, *info-kali@grafschafter-diakonie.de* Tel.: 9 28 42 0

Ambulante Pflege Tel.: 5 62 98
(Leiterinnen: Lea Höschen und Sarah Flasch) Fax: 9 18 64
Geisbruchstraße 19 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr

Evangelische Beratungsstelle - Psychologische Beratung in Erziehungs-, Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensfragen, Schwangerschaftskonfliktberatung

Humboldtstraße 64
47441 Moers
Telefon: 0 28 41 / 9 98 26 00

Beratungstermine montags bis freitags nach Vereinbarung
www.ev-beratung.de

Grafik: Pfeffer

Gib Frieden, Herr, wir bitten!
Die Erde wartet sehr.
Es wird so viel gelitten,
die Furcht wächst mehr und mehr.

Gib Mut zum Händereichen,
zur Rede, die nicht lügt,
und mach aus uns ein
Zeichen dafür,
dass Friede siegt.

Amen

Auszug aus dem Lied „Gib Frieden, Herr“ von Jürgen Henkys.
EG 430, Copyright Strube Verlag München